

Landesversammlung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

18./19. Mai 2000, Zwickau, Domgarten

Altersübergangsgeld für Langzeitarbeitslose

S-2

Altersübergangsgeld für Langzeitarbeitslose

5 Für ältere Menschen, die über ein Jahr arbeitslos sind, ist es auf Grund der spezifischen
Arbeitsmarktsituation in Ostdeutschland kaum möglich, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß
zu fassen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen wollen für Langzeitarbeitslose über 55
Jahre die Möglichkeit schaffen, sich auf freiwilliger Basis vom Arbeitsmarkt zurückzuzie-
hen und zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Rente zu gehen. Sie erhalten bis zur Rente ein
10 Altersübergangsgeld in Höhe des Arbeitslosengeldes. Die Meldepflicht beim Arbeitsamt
entfällt. Wir unterstützen die entsprechenden Initiativen des DGB Sachsen und des Bünd-
nis für Arbeit Sachsen-Anhalt.

15 Die Arbeitsmarktberichte der Bundesanstalt für Arbeit dokumentieren Monat für Monat
eine gegenläufige Entwicklung der Arbeitsmärkte in Ost und West. Nach dem gewaltigen
Beschäftigungsabbau durch den Strukturwandel Anfang der neunziger Jahre hat
nur in den Jahren 1994 und 1995 die Erwerbstätigkeit im Osten zugenommen, und
zwar stärker als im Westen. Seit 1996 hat der Aufholprozess ein Ende gefunden, einer
zunehmenden Erwerbstätigkeit im Westen stand in den letzten Jahren eine sinkende
im Osten gegenüber. Die Schere geht ständig weiter auseinander.

20 Spiegelbildlich zur Erwerbstätigkeit entwickelt sich die Arbeitslosigkeit. In Sachsen wa-
ren im Durchschnitt des Jahres 2000 fast 388.000 Menschen arbeitslos – soviel, wie in
keinem Jahr zuvor. Gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1999 war ein Zuwachs von
über 2% zu verzeichnen. 35% der Arbeitslosen waren länger als ein Jahr ohne Arbeit.
Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl um über 5% gewachsen. Von diesen Langzeitar-
beitslosen waren rund 43.500 (32%) älter als 55 Jahre. Auch ältere Langzeitarbeitslose
25 haben ein Recht auf Arbeitsförderung. In der Realität beschränkt sich diese jedoch auf
ABM oder SAM. Der 1. Arbeitsmarkt ist für sie fast unerreichbar.

30 Viele der Betroffenen leiden unter dieser Situation. Statt der erhofften Brücke zum
1. Arbeitsmarkt ist Arbeitsförderung für sie nur eine wiederkehrende Unterbrechung der
Arbeitslosigkeit durch Umschulung oder ABM. Es ist eine Frage der Menschenwürde,
ihnen die Möglichkeit anzubieten, aus diesem Kreislauf auszutreten. Sie werden davor
bewahrt, in die Arbeitslosenhilfe zu fallen und sich bis zu ihrer Rente beim Arbeitsamt
zu aussichtslosen Vermittlungsversuchen zu melden. Dadurch erhalten sie auch die
materielle Grundlage, um in bürgerschaftlichem Engagement ihre individuellen Stärken
in die Gesellschaft einzubringen. Nach einer Befragung des Arbeitsmarktmonitors
35 Sachsen-Anhalt würden über 40% der Betroffenen die Option eines Altersübergangs-

geldes annehmen. Das entspricht der Erfahrung mit einer vergleichbaren Regelung im SGB III.

40 Es ist der Problemlage nicht angemessen und führt nicht zum Erfolg, gesamtdeutsche –d.h. in der Realität westdeutsche- Analysen, Erfahrungen und Instrumente der Arbeitsmarktpolitik einfach auf den Osten zu übertragen. Politik muss für die spezifische ostdeutsche Situation in Wirtschaft und Beschäftigung spezifische Instrumente entwickeln. Das Altersübergangsgeld für Langzeitarbeitslose ist ein solches Instrument.